

Bestellung

Anzahl Mitglieder	Anzahl Gäste	Veranstaltung	Datum	Abfahrt
		R. Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg; Staatstheater Wiesbaden	14.10.18	17.00 Uhr
		G. Verdi: La forza del destino; Theater Aachen	11.11.18	15.00 Uhr
		P. I. Tschaikowskij: Schwanensee; Aalto Theater Essen	09.12.18	18.00 Uhr
		L. Spohr: Faust; Theater Koblenz	26.01.19	19.30 Uhr
		E. Humperdinck: Königskinder; Musiktheater im Revier Gelsenkirchen	24.02.19	15.00 Uhr
		Loriot / R. Wagner: Der Ring an einem Abend; Aalto Theater Essen	14.04.19	16.30 Uhr
		F. L��har: Das Land des L��chels; Oper Dortmund	02.06.19	15.00 Uhr

Das Abonnement für alle Opernfahrten kostet    431,00,00 als Zweitabo und    467,00 als alleiniges Abo

Name / Mitgl.-Nr.

Anschrift

Datum / Unterschrift

Theatergemeinde **BONN** – Bonner Talweg 10 – 53113 Bonn

Tel. (0228) 91 50 30 – Fax (0228) 91 50 350 - www.theatergemeinde-bonn.de - info@tg-bonn.de

Giuseppe Verdi *La forza del destino*

Theater Aachen, 11.11.18, 15.00 h

71,00   ; Gäste 76,00   

Die junge Adlige Leonora ist mit Alvaro liiert. Ihre Familie steht dieser Beziehung jedoch im Weg. Als Alvaro Leonora nachts abholen will, werden die beiden von Leonoras Vater überrascht. Alvaro will einem drohenden Kampf aus dem Weg gehen und wirft demonstrativ seine Pistole von sich. Ein Schuss löst sich, der Vater stirbt.

Die verhängnisvollen Ereignisse der Nacht lassen die Figuren nicht mehr los. Alvaro und Leonora verlieren auf der Flucht jede Spur von einander. Leonoras Bruder verfolgt die beiden durch ganz Europa.

Verdi und sein Librettist Piave ergänzen die Familiengeschichte um große Chorbilder, die eine vom Krieg gezeichnete und fanatisierte Gesellschaft zeigen. Die Macht des Schicksals wirkt nicht nur im Kreis der Familie. Sie reißt die ganze Welt mit sich.

In Aachen ist die selten zu hörende Urfassung der Sankt Petersburger Uraufführung von 1862 zu erleben. Verdi beabsichtigte, die neue italienische Oper in Petersburg hoffähig zu machen. In Russland herrschten zwei musikalische Richtungen. Die eine war die nationalrussische Richtung um Modest Mussorgskij und seine Freunde, die andere war eine nach Deutschland tendierende Richtung, die sich dem aufkommenden Wagnerischen Musikdrama zuwendete. Beide Richtungen lehnten die Musik Verdis ab und schlossen sich zusammen, um die italienische Oper zu diskreditieren. Umso überraschender war es, dass *La forza del destino* mit ungewöhnlicher und   bersch  umender Begeisterung in Petersburg aufgenommen wurde.

Verdi genoss den Erfolg, der ihm jedoch nicht den Blick auf die Schwächen der Oper verstellte. Die Erstaufführung in Italien unter dem Namen *Don Alvaro* fiel beim Publikum durch. Im Herbst 1863 schrieb Verdi an Piave, dass das Werk eine Häufung von Unglücksfällen und Unwahrscheinlichkeiten sei und die Hauptpersonen Leonora und Alvaro kein Schicksal hätten, so dass man daran denken sollte, an *La forza del destino* etwas zu ändern. Piave war inzwischen unheilbar erkrankt; die Aufgabe der Umarbeitung übernahm Antonio Ghislanzoni, der später auch das Libretto zu *Aida* schreiben sollte.

Pjotr Iljitsch Tschaikowskij *Schwanensee*

Aalto Theater Essen, 09.12.18, 18.00 Uhr

57,00   ; Gäste 62,00   

Auf seiner Geburtstagsfeier lernt der Prinz zwei fremde Mädchen kennen, die ihn zutiefst beeindruckten. Da ist zum einen die geheimnisvolle und schüchterne Odette und zum anderen die verführerische, aber hochn  sige Odile, die in Begleitung eines Fremden namens Rotbart ist. Völlig erschöpft

schläft der Prinz nach dem Fest ein und träumt: Er erwacht mitten im Wald und da sieht er sie wieder - Odette in Gestalt eines weißen Schwans! Sogleich verliebt sich Siegfried in Odette, doch auf ihr lastet ein Fluch des Magiers Rotbart, der nur durch wahre Liebe gebrochen werden kann. Von dunkler Macht verf  hrt, versagt Siegfried im entscheidenden Moment und schwört einem Trugbild seine Treue. Kann die Liebe den verhängnisvollen Zauber brechen?

Wer kennt sie nicht, die tragische Liebesgeschichte der Schwanenprinzessin, die bis heute die Welt des klassischen Balletts begeistert? Kaum zu glauben, dass ausgerechnet dieses Ballett zur gr  o  ten Enttäuschung in Tschaikowskij Karriere wurde, fiel doch das Werk bei der Uraufführung 1877 am Moskauer Bolschoj-Theater gnadenlos durch. Erst 18 Jahre nach der gescheiterten Premiere begann in der Choreographie von Marius Petipa die märchenhafte Auferstehung von *Schwanensee* am Sankt Petersburger Mariinskij-Theater. Tschaikowskij selbst konnte diesen Erfolg nicht mehr miterleben.

Ben Van Cauwenbergh erweckt mit der Compagnie des Aalto Ballett Essen die über 100 Jahre alte Choreographie von Marius Petipa (dessen 200. Geburtstag wir 2018 feiern) zu neuem Leben und zeigt seine Interpretation des Schwanen-Mythos.

Im Orchestergraben bringen die Essener Philharmoniker Tschaikowskij unverwechselbare, märchenhafte Musik zum Klingen. Tauchen Sie in eine traumhafte Fantasiewelt ein und lassen Sie sich verzaubern!

Louis Spohr *Faust*

Theater Koblenz, 26.01.19, 19.30 Uhr

63,00   ; Gäste 68,00   

Faust hat einen Pakt mit Mephistopheles geschlossen. Um Gutes zu tun, hat er sich mit dem Teufel verbunden. Während dieser versucht, Faust zu neuen Abenteuern zu verleiten, muss er sich gegen Franz, einen abgewiesenen Verehrer seiner Geliebten R  schen, zur Wehr setzen. Andererseits drängt es ihn, der schönen Kunigunde beizustehen, der Braut des Grafen Hugo, die vom Ritter Gulf entf  hrt worden ist. Auf der Hochzeitsfeier von Hugo und Kunigunde versucht Faust, die Braut zu verführen. Hugo, der Faust zur Rede stellen will, wird von Faust getötet. R  schen nimmt sich verzweifelt das Leben, Kunigunde folgt ihr nach. Am Ende triumphiert Mephistopheles über den Menschen, der Gutes will und Böses schafft, und er zieht Faust mit zu sich hinab in die H  lle.

Nahezu unersch  plich erscheinen die variativen Möglichkeiten des *Faust*-Stoffes, und so bringt Louis Spohr in Anlehnung an verschiedene literarische Quellen, zu denen Goethes *Faust. Der Tragödie erster Teil* nur ganz am Rande zählt, völlig andere Episoden auf die Opernbühne, als es in späteren Jahren etwa Charles Gounod oder Arrigo Boito in ihren Opern getan haben.

Louis Spohrs *Faust* gelangte 1816 unter der Leitung Carl Maria von Webers in Prag zur Uraufführung. Für eine Aufführung in London ersetzte Spohr 1852 die ursprünglichen Dialoge durch Rezitative. Diese spätere Fassung wird auch die Grundlage der Koblenzer Inszenierung bilden.

Engelbert Humperdinck *Königskinder*

Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, 24.02.19, 15.00 Uhr

63,00 €; Gäste 68,00 €

Es ist das Märchen von der Gänsemagd mit dem goldenen Haar, die bei ihrer vermeintlichen Großmutter im Wald aufwächst. Und es ist das Märchen vom Königssohn, der in die Welt zieht, um überhaupt erst ein richtiger König zu werden. Es ist jedoch auch das Märchen von Gut und Böse und Hexe gegen Spielmann, der nichts als das Schöne im Menschen sieht, während die Hexe überall Gemeinheit und Verrat befürchtet.

Dennoch ersehnt die Gänsemagd nichts so sehr, wie die Abgeschiedenheit des Waldes zu verlassen und endlich anderen Menschen zu begegnen. Da kommt eines Tages ein junger Mann vorbei, der von sich erzählt, er sei ein Königssohn. Fasziniert von der Schönheit und der Naivität der jungen Frau möchte er, dass sie mit ihm kommt und seine Königin wird.

Doch die Gänsemagd kann sich nicht lösen, da ein unsichtbares Band sie bei der Hexe hält. Daraufhin verlässt der Königssohn sie im Streit. Da taucht der Spielmann auf. Als er das Mädchen sieht, vergleicht er sie mit einem Königskind und erzählt ihr die Geschichte ihrer Herkunft. Der Bann ist gebrochen, und das Mädchen folgt dem Spielmann, um den Königssohn zu suchen. Doch als sie in der Stadt ankommt und der Königssohn, der als Schweinehirt in Stellung ist, sie als seine Königin krönt, werden beide Opfer einer kaltherzigen Gesellschaft, die die innere Schönheit dieser beiden jungen Menschen nicht erkennt.

Engelbert Humperdinck schuf nach *Hänsel und Gretel* mit seinen *Königskindern* und einer betörenden spätromantischen Musik ein vielschichtiges Märchen für ein erwachsenes Publikum über die wahre Schönheit des Menschen.

Loriot / Richard Wagner *Der Ring an einem Abend*

Aalto Theater Essen, 14.04.19, 16.30 Uhr

59,00 €; Gäste 64,00 €

Wussten Sie schon, dass die Ehekrise zwischen Fricka und Wotan das Ende Siegmunds besiegelte? Dass die Schuhgröße der Brüder Fasolt und Fafner jeweils 58 beträgt und es sich bei Guttrune um die einzige Frau im gesamten *Ring* handelt, die nicht Siegfrieds Tante ist?

Der Ring an einem Abend liefert nicht nur dem Wagner-Neuling eine simple Einführung in die Welt der Nibelungen-Sage, sondern hält auch für den *Ring*-Liebhaber neue un-geahnte

Erkenntnisse bereit.

Fünfzehn Stunden Musik also? An nur einem Abend? Aber nein! Vicco von Bülow alias Loriot komprimierte die mythisch verschachtelte Handlung von Wagners *Ring*-Tetralogie und kürzte sie auf eine angenehme Dauer von drei Stunden. Entstanden ist eine Huldigung an eines der wohl außergewöhnlichsten Werke in der Geschichte des Musiktheaters, die Wagner behutsam vom Sockel holt und das Werk mit einer gehörigen Prise Ironie - wie es sich für den König des deutschen Humors gehört - neu belebt.

Mit augenzwinkernden Kommentaren beschreibt Loriot das Geschehen um Liebe, Neid, Machtkämpfe und Verrat. Natürlich darf dabei auch der Musikgenuss nicht zu kurz kommen, denn die Ohrwurmgaranten werden live vom Ensemble des Aalto-Theaters und den Essener Philharmonikern interpretiert. Wer muss da noch zum Grünen Hügel pilgern?!

Franz Léhar *Das Land des Lächelns*

Oper Dortmund, 02.06.19, 15.00 Uhr

66,00 €; Gäste 71,00 €

Lisa verkehrt als Tochter des Grafen Lichtenfels in der besseren Wiener Gesellschaft und hat dort den chinesischen Diplomaten Prinz Sou-Chong kennengelernt. Seine exotische Aura und sein ungewohnt zurückhaltendes Wesen beeindruckten sie weit mehr als das offensive Flirten der anderen Männer - allen voran Gustl. Als Sou Chong in seine Heimat zurückbeordert wird, fährt Lisa entgegen aller Warnungen mit ihm. Im fernen Land des Lächelns begegnen ihr un-erwartete Sitten und Bräuche: Sou-Chong ist es in seiner Position verboten, die Ehe mit einer europäischen Frau einzugehen - traditionell muss er vier Chinesinnen heiraten. Lisa ist tief gekränkt, desillusioniert und will das verhasste Land möglichst schnell verlassen. Da macht sich die Hartnäckigkeit Gustls bezahlt, der sich nach China versetzen ließ, um seiner Angebeteten nahe zu sein. Seine Affäre mit Mi, der selbstbewussten Schwester Sou-Chongs, war nur von kurzer Dauer. Jetzt setzt er alles daran, Lisa trotz Sou-Chongs wütendem Protest aus ihrem Unglück zu befreien.

Die Liebe zwischen Mann und Frau ist schon eine Herausforderung an sich, doch kommen auch noch kulturelle Gegensätze dazu, so kann sie zu einer turbulenten Achterbahnfahrt mit ungewissem Ausgang werden. Franz Lehár fand in diesem Konflikt aus aufregender Exotik, sehnsüchtiger Erotik, großen Gefühlen und tiefer Melancholie das perfekte Sujet für eine seiner berühmtesten Operetten. Die Musik ist mal schwelgerisch-geschmeidig, mal voller Pep.

Der Wiener Regisseur Thomas Enzinger versteht es, mit Geschick und Verstand den Charme des komischen Genres heraus zu kitzeln. Als Intendant des *Lehár-Festivals Bad Ischl* ist er ein Spezialist für temporeiche Operetten und bekannt für seine pointierten Regiearbeiten, wie er sie mit *Roxy und ihr Wunderteam* sowie *Die Blume von Hawaii* auch in Dortmund bereits präsentierte.

Opernfahrten 2018/2019

der **Theatergemeinde BONN**
In Zusammenarbeit mit dem Verein der
Opernfreunde Bonn und dem
Richard Wagner Verband Bonn

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit stellen wir Ihnen unsere geplanten Fahrten zu auswärtigen Spielstätten im Bereich Musiktheater vor. Wir hoffen, mit der Mischung aus bekannten und etwas unbekannteren und/ oder selten gespielten Werken ihren Geschmack zu treffen und freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme Ihrerseits. Die Einzelpreise finden Sie über den Beschreibungen der Stücke.

Mit freundlichen Grüßen
Theatergemeinde BONN

Richard Wagner *Die Meistersinger von Nürnberg*

Staatstheater Wiesbaden, 14.10.18, 17.00 h

66,00 €; Gäste 71,00 €

Tradition oder Veränderung, jung oder alt, Regeln und Gesetze oder Chaos und Anarchie, Eigeninteressen oder Gemeinschaftswohl, national oder global – ein Balanceakt, der eine Gesellschaft auf Gedeih und Verderb prägt.

Ein Künstlerdrama und eine Liebesgeschichte sind die treibenden Kräfte der *Meistersinger*-Welt und schließlich das Volk als Zünglein an der Waage. Der Grat, der hier das Komische vom Tragischen unterscheidet, ist schmal.

Wagners Zauberwort heißt Poesie. In den *Meistersingern* nimmt er mit viel Humor und Originalität Menschen und Strukturen der etablierten Gesellschaft und des Kunst-Establishment aufs Korn. Er lässt den für Neues offenen Schusterpoeten Hans Sachs, mit Klugheit, Menschlichkeit, Mut und List, Einsicht und Verzicht ausgestattet, und den „künstinnovativen“ Ritter Walther von Stolzing für seine Ideale kämpfen, für die künstlerische Freiheit an sich, und um in Nürnberg das Chaos abzuwenden und Wege in eine Zukunft aufzuzeigen - der Wunsch nach einer Utopie in C-Dur.

Während Walther für das revolutionär Neue steht, tritt Sachs - bei all seiner Toleranz - doch auch für die Bewahrung des Überkommenen in der Kunst ein und ermahnt Walther: *Verachtet mir die Meister nicht, und ehrt mir ihre Kunst ...*

In Sachs sieht Wagner die letzte Erscheinung des künstlerisch produktiven Volksgeistes und konfrontiert ihn mit der im Formalismus starrer Regeln gefangenen meistersingerlichen Spießbürgerschaft. Stolzing ist der „Erneuerer“ (Kunst-revolutionär), als der sich Wagner letztlich auch selbst sah.